

Zwischenevaluierung 2008

Programm Beratung bei der Gemeindeförderung und Dezentralisierung (PROMUDE), El Salvador

Kurzbericht

**Erstellt durch: Dr. Pedro Morazán, SÜDWIND - Institut für
Ökonomie und Ökumene**

**Dieses Gutachten wurde von unabhängigen externen
Sachverständigen erstellt. Es gibt ausschließlich deren
Meinung und Wertung wieder.**

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH

Stabsstelle Evaluierung

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
Internet: <http://www.gtz.de>

Eschborn, 22.09.2008

Tabellarische Übersicht

Zur Evaluierungsmission

Evaluierungszeitraum	Juli bis September 2008
Evaluierendes Institut / Consulting-Firma	SÜDWIND Institut für Ökonomie und Ökumene
Evaluierungsteam	Dr. Pedro Morazán (internationale Fachkraft), Lic. Carlos Umaña (nationale Fachkraft)

Zur Entwicklungsmaßnahme

Bezeichnung gemäß Auftrag	Programm Beratung bei der Gemeindeförderung und Dezentralisierung (PROMUDE), El Salvador
Nummer	2006.2060.9
Gesamtlaufzeit nach Phasen	<p>Gesamtlaufzeit von 07/1995 bis 12/2009</p> <p>Förderphasen:</p> <p>1. Förderphase von 07/1995 bis 12/1999</p> <p>2. Förderphase von 01/2000 bis 12/2002</p> <p>3. Förderphase von 01/2003 bis 12/2006</p> <p>4. Förderphase von 01/2007 bis 12/2009</p>
Gesamtkosten	<p>Die Gesamtkosten des deutschen Beitrages für das auf 14,5 Jahre (07/1995 bis 12/2009) angelegte Programm belaufen sich nach Angaben des Regionalreferats auf schätzungsweise:</p> <p>Phase I: 1993.2557.2 = 7.669.378 Euro</p> <p>Phase II: 2000.2003.2 = 4.039.206 Euro</p> <p>Phase III: 2002.2173.9 = 6.452.000 Euro</p> <p>Phase IV: Die geschätzten Kosten des deutschen Beitrags betragen bis zu 6.246.000 EUR. Dieser (ursprüngliche) Auftragswert des Vorhabens erhöht sich durch die Kooperation mit City Alliance um EUR 400.000 auf EUR 6.646.000</p>
Gesamtziel laut Angebot, bei lfd. Entwicklungsmaßnahmen zusätzlich das aktuelle Phasenziel	Die Gemeinden steuern die lokale und regionale Entwicklung effektiv.

<p>Politischer Träger</p>	<p>Politischer Träger ist der Sozialfonds zur Förderung der lokalen Entwicklung und Stärkung der Gemeinden FISDL (<i>Fondo de Inversión Social para el Desarrollo Local</i>).</p>
<p>Durchführungsorganisationen (im Partnerland)</p>	<p>Durchführungsorganisationen sind der FISDL als Investitionsfonds zur Förderung lokaler Entwicklung, ISDEM als Aus- und Fortbildungsinstitution sowie zur Beratung der Gemeinden in verwaltungstechnischen Angelegenheiten, COMURES als Gemeindeverband zur Stärkung der lokalen Autonomie sowie STP als Koordinationsstelle des Präsidialamtes.</p>
<p>Andere beteiligte Entwicklungsorganisationen</p>	<p>Mit der KfW (FZ-Vorhaben „Förderung der lokalen Entwicklung und der guten Regierungsführung“ PN 2003.6571.8, Partnerorganisation ebenfalls FISDL) wird in 4 Gemeinden der Region La Paz pilothaft kooperiert. Zusätzlich wird der Sozialfonds (FISDL) in spezifischen Themen der Kompetenzentwicklung kommunaler Selbstverwaltung unterstützt. Die Kooperation mit Cites Alliance hat zum Ziel, adäquate Kapazitäten und Rahmenbedingungen für die urbane Armutsbekämpfung durch die Gemeinden der Region La Paz aufzubauen. Mit der internationalen Holding Holcim wird im Bereich der Abfallentsorgung von Sondermüll kooperiert (PPP).</p>
<p>Zielgruppen laut Angebot</p>	<p>Zielgruppe ist die gesamte Bevölkerung El Salvadors, d. h. Männer und Frauen gleichermaßen, da über Politikgestaltung (Komponente 1) und Informationsmanagement (Komponente 2) die Lebensbedingungen der Gesamtbevölkerung strukturell verbessert werden. An den pilothaften Maßnahmen (Komponente 3 und 4) ist vor allem die Bevölkerung der Region La Paz beteiligt. Hier leben rund 42% der 350.000 Menschen in Armut.</p>

Zur Bewertung

Gesamtbewertung <i>Auf einer Skala von 1 (sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis) bis 6 (die Entwicklungsmaßnahme ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert)</i>	2 (gut)
---	---------

Einzelbewertung

Relevanz:2, Effektivität*: 1, Impact 2, Effizienz: 2,
Nachhaltigkeit: 2

* siehe Anlage

El Salvador erlebt seit dem Ende des Bürgerkrieges 1992 eine allmähliche politische Stabilisierung und Demokratisierung, die mit der Einführung demokratischer Verfahren und wichtiger demokratischer Institutionen einher geht. Das Parteiensystem ist seitdem im Wesentlichen durch eine Polarisierung zwischen der Nationalen Befreiungsfront „Farabundo Martí“ (FMLN) einerseits und der Nationalen Republikanischen Allianz (ARENA) andererseits geprägt. Die gegenwärtige Regierung wird durch die ARENA unter Präsident Tony Saca geführt. Die Wirtschaft El Salvadors wächst allerdings seit der zweiten Hälfte der 90er Jahre nur langsam. Derzeit liegt das jährliche Wirtschaftswachstum mit durchschnittlich 2% seit 2000 unter dem mittelamerikanischen Durchschnitt. Andererseits wächst das Ungleichgewicht bei der Einkommensverteilung, und obwohl die Armut seit dem Bürgerkrieg zurückgegangen ist, hat die extreme Armut zugenommen. Das Steuersystem basiert im Wesentlichen auf Verbrauchssteuern und ist regressiv gestaltet. Dies ist heute in der Wahrnehmung der Bevölkerung das größte nationale Problem. Umland und ländlicher Raum sind weitgehend von der Entwicklung ausgeschlossen. Nachhaltige lokale Entwicklung findet kaum statt, da die Gemeinden ihre Aufgaben nur ungenügend wahrnehmen und aufgrund struktureller Hindernisse keine federführende Rolle spielen. Immer noch sind die Gemeinden nicht in der Lage, ausreichend finanzielle Eigenressourcen zu mobilisieren, um Basisdienstleistungen für die Bevölkerung zur Verfügung zu stellen.

Das „Programm Beratung bei der Gemeindeförderung und Dezentralisierung (PROMUDE)“ fördert die Dezentralisierung in El Salvador seit 1996. Dessen Gesamtziel lautet: „Die Gemeinden steuern die lokale und regionale Entwicklung effektiv“. Das Programm befindet sich in der vierten Phase. Deren Laufzeit erstreckt sich von Januar 2006 bis Dezember 2009 und hat vier Komponenten: 1. Politikgestaltung, 2. Breitenwirksames Informationsmanagement, 3. Öffentliche Dienstleistungen sowie 4. Gemeindeförderung. Das Thema „Lokale Wirtschaftsentwicklung“ ist seit Januar 2008 Bestandteil des Programms. Die Wirkungskette von PROMUDE wurde im Angebot folgendermaßen definiert: „Die Gemeinden, aber auch zentralstaatliche Akteure auf lokaler Ebene, sind vor allem in den Bereichen Verwaltung, Planung (Raumordnung, strategische Planung), Dienstleistungen, Finanzen und Personalqualifizierung zu beraten. Die Schlüsselakteure (Gemeindevertreter, Vertreter aus den Dienstleistungssektoren wie Bildung und Gesundheit, Vertreter von NRO und aus der Privatwirtschaft) nutzen Leistungen wie Informationen und Instrumente, sie gestalten aber auch Strukturen und Prozesse. Sie definieren Politiken und Strategien und setzen diese mit Hilfe spezifischer Methoden in Dezentralisierung und lokal-regionaler Entwicklung um. Die direkte Wirkung liegt in den adäquateren Rahmenbedingungen, der erhöhten Managementfähigkeit der Gemeinden und den verbesserten Partizipationsmechanismen für die Bevölkerung sowie in der auf Nachhaltigkeit

ausgerichteten Entwicklung der Gemeindezusammenschlüsse. Zusammengefasst sind die Gemeinden in der Lage, die lokale Entwicklung zu steuern. Es wird ein Beitrag geleistet, die Region La Paz zu einer wettbewerbsfähigen Region zu entwickeln, die wirtschaftliche und soziale Situation der dort lebenden Bevölkerung zu verbessern und so Armut zu reduzieren (indirekte Wirkung). Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Dezentralisierung auf Landesebene werden erweitert und demokratische Strukturen gestärkt (entwicklungspolitischer Nutzen).“ (Siehe Angebot, GTZ, 2006, S. 11)

PROMUDE ist es gelungen, eine starke Verbindung zwischen dem Beratungseinsatz auf lokaler Ebene in einer Pilotregion und der Politikberatung auf der Ebene der Zentralregierung über die Nationale Kommission zur lokalen Entwicklung (CONADEL) herzustellen. Auf der Mesoebene hat das Vorhaben deutliche Fortschritte hin zur Bildung von Regierungs- und Verwaltungsstrukturen herbeigeführt. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit den bereits bestehenden technischen Instanzen der Dezentralisierung reaktiviert. Allerdings wurde diese Kooperation z.T. auf Kosten der Kooperation mit politischen Instanzen wie dem Verband der Gemeinden der Republik El Salvador (COMURES) intensiviert, die im Laufe des gegenwärtigen politischen Zyklus einen Legitimationsverlust erlitten haben. Im Rahmen des politischen Zyklus gelingt es PROMUDE in den meisten Produkten, partizipative Planung mit einer effektiven Durchführung zu kombinieren, obwohl der Grad der Zielerreichung auf Makroebene auf Grund politischer Hindernisse nicht für alle beteiligten Akteure zufrieden stellend war. Infolge von Blockaden auf Makroebene ist eine klare Tendenz des Programs in der Phase IV zu erkennen, den Akzent auf der Mikroebene zu setzen.

Die oben dargestellte Wirkungskette nennt klar die Schlüsselakteure, die für lokale Entwicklung wichtige Leistungen des Vorhabens nutzen sollen. Auch die entsprechenden Sektor-Ministerien und Institutionen, die auf der Meso- und Mikroebene durch die Nutzung von Beratungen die Leistungsfähigkeit der Gemeinden verbessern sollen, werden definiert. Da aber die Schlüsselakteure auf der Makroebene, die wichtige Reformpakete abstimmen und verabschieden sollen, in der Wirkungskette unerwähnt bleiben, ergibt sich im Gesamtbild eine zu starke Orientierung auf die Mikroebene, die nicht im Einklang steht mit den tatsächlichen Leistungen des Vorhabens und dessen systemischen Ansatz.

Die Relevanz des PROMUDE wird als **gut (Stufe 2)** bewertet, denn die Ziele des Programms stimmen weitgehend mit den Entwicklungsstrategien der Regierung El Salvadors überein und orientieren sich am Bedarf der Zielgruppen, insbesondere in der Pilotregion La Paz. Das Programm legt in der vierten Phase den Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit mit Kommunen und Gemeindeverbänden. Damit sollen ein zentrales Entwicklungsproblem El Salvadors und Hindernisse in der Armutsbekämpfung überwunden werden: Immer noch sind

die Gemeinden nicht in der Lage, ausreichend Eigenressourcen zu mobilisieren, um Basisdienstleistungen für die Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. Zu dem Regierungsprogramm „País Seguro 2004 – 2007“ und dem Programm zur Armutsbekämpfung, Red Solidaria des Sozialen Investitionsfond für die lokale Entwicklung (FISDL), hat PROMUDE einen klaren Bezug und ist ein gutes Beispiel für Partneranpassung im Sinne der Pariser Erklärung. Die Maßnahmen des PROMUDE haben bei der salvadorianischen Regierung eine hohe Priorität, die durch die volle Unterstützung des Vorhabens durch die Nationale Kommission zur lokalen Entwicklung (CONADEL) bekräftigt wird. Allerdings hat die CONADEL das vorhandene Potenzial der deutschen Kooperation nicht vollständig nutzen können, um gemeinsame Ziele durch Kooperation und Annäherung zu vereinbaren. In der Wirkungskette ist ein hinreichender Kausalzusammenhang für die Überwindung von Armutstrukturen durch mehr Partizipation und für die Erreichung von Millennium Development Goals (MDG) insbesondere in der Region La Paz identifiziert worden. Menschenrechte, Gleichberechtigung der Geschlechter, gute Regierungsführung und Jugendförderung wurden im Rahmen dieser Evaluierung als die wichtigsten Querschnittsthemen des Programms erkannt. Insbesondere die Arbeit mit der Jugend trägt zur Gewaltprävention bei. Hervorzuheben ist ebenfalls die Übereinstimmung in der Zielsetzung und die Zusammenarbeit mit dem Frauennetzwerk ANDRYSAS. Durch eine enge Zusammenarbeit mit Schlüsselakteuren im Rahmen der CONADEL bei der Festlegung von Prioritäten, ist es dem Programm gelungen, in den Phasen III und IV, sich an veränderte politische Rahmenbedingungen wirksam anzupassen. Durch die führende Mitarbeit in der Geberkoordinationsgruppe für lokale Entwicklung (RECODEL) besteht eine starke Koordinierung und Harmonisierung mit anderen internationalen Partnern. PROMUDE entspricht der entwicklungspolitischen Ausrichtung der deutschen und internationalen Kooperation und zeigt eine starke Anlehnung an die Ziele der Pariser Erklärung. Durch die Zusammenarbeit mit wichtigen nichtstaatlichen Akteuren zeigt das Vorhaben eine große Kohärenz mit den Zielsetzungen des Auftraggebers BMZ (Länderkonzept El Salvador, Schwerpunktstrategiepapier) und anderer internationaler Partner. Das Vorhaben hat insbesondere in den beiden letzten Jahren versucht, durch einen ganzheitlichen Ansatz zu einer Überwindung des in El Salvador bestehenden Zielkonfliktes zwischen Wirtschaftsentwicklung, sozialer Gerechtigkeit und intakter Umwelt beizutragen. Das Programm hat auf der Makro- und Mikroebene erfolgreich dem GTZ Leitbild zur nachhaltigen Entwicklung entsprechen können.

Die Effektivität des PROMUDE wird als **sehr gut (Stufe 1)** bewertet: Die Ziele des Vorhabens wurden weitgehend erreicht und zum Teil übertroffen: Eine Dezentralisierungspolitik wurde bereits 2007 verabschiedet und wird über Sektorstrategien

umgesetzt. Zahlreiche Gemeinden außerhalb der Region La Paz nutzen mindestens ein Wissensprodukt des Programms. Defizite bei der Definition von Zielindikatoren im Angebot konnten durch die Formulierung eines Strategieplans mit den entsprechenden Indikatoren abgebaut werden. Die Erarbeitung einer „Nationalen Agenda für die Dezentralisierung“ in Zusammenarbeit mit anderen internationalen Partnern (RECODEL) und Fortschritte hin zur Einrichtung einer leitenden Institution der Dezentralisierung (CONADEL) sind besonders zu erwähnen und gehören zu den Hauptwirkungen des Programms auf der Makroebene. Sehr gute direkte Wirkungen hat das Vorhaben u.a. im Bereich Raumordnung und lokale Entwicklung erzielt: Ein Raumordnungsgesetz ist mit Schlüsselakteuren des öffentlichen und des privaten Sektors sowie der Zivilgesellschaft abgestimmt und verabschiedet worden. Auf der Mesoebene konnten Beiträge zur Bildung von Strukturen und Netzwerken identifiziert werden. Dazu gehören: Asociación Nonualcos, (CODENOL), Red de Jóvenes, Intermunicipale Gruppe für Gesundheit (GIS), Empresa Intermunicipal de Manejo de Desechos Sólidos, etc. Auf der Mikroebene konnten Fortschritte in der institutionellen Stärkung der Gemeinden erzielt werden sowie bei der Förderung der Partizipation lokaler Akteure und bei der Schaffung und Entwicklung wichtiger Instrumente für das Wissens- und Informationsmanagement. Mit Hilfe der Communities of Practice (CoP) konnte das Programm die Kommunikationsfähigkeit und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit der Gemeinden fördern. Die Gemeinden beziehungsweise die Gemeindeverbände sowie die zentralstaatlichen Institutionen in der Region La Paz können in den meisten Sektoren des Vorhabens Verbesserungen in den erbrachten Dienstleistungen vorweisen. Im Gesundheitssektor sind mehr als 90% der in einer Befragung interviewten Menschen mit der Verbesserungen der Qualität der Dienstleistungen zufrieden. Schlecht bewertet wurde durch die Interviewten Personen die Qualität der Abfallentsorgung.

Die übergeordneten Wirkungen des Vorhabens werden als gut (Stufe 2) bewertet. Die wichtigsten indirekten Wirkungen lassen sich am deutlichsten in der Region La Paz erkennen. Die Konsolidierung der Demokratie in El Salvador, trotz Defiziten in der Regierungsführung, ist Grund für die Annahme, dass am Ende einer Konsolidierungsphase des Programms entwicklungspolitische Wirkungen eintreten werden. Dazu gehören u. a. die Verbesserung der Gesundheit von Müttern und Kindern sowie Verbesserungen der Governance und der Dialogfähigkeit auf lokaler Ebene. Wichtige übergeordnete Wirkungen auf der Makroebene hängen nun vom politischen Willen der beteiligten Akteure ab. Auf lokaler Ebene werden bereits wichtige staatliche Dienstleistungen wie Gesundheit, Bildung, Sicherheit der Bürger, Abfallentsorgung, Jugendförderung usw., besser an die lokalen Bedürfnisse angepasst. Der Beitrag des Programms zur Erreichung der Millenniumentwicklungsziele (3: Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung der Rolle der

Frauen, 4. Kindersterblichkeit und 5. Müttersterblichkeit sollen bis 2015 gesenkt werden) ist ebenfalls erkennbar. Mit der Herausbildung von lokalen und regionalen Foren ist in La Paz eine solide Verankerung von demokratischen Abstimmungsmechanismen zu beobachten. Im sozialen Bereich lassen die Jugendförderungsprojekte einen plausiblen Beitrag zur Bekämpfung der Jugendkriminalität und Stärkung der Sicherheit erkennen. Für die Erreichung von indirekten Wirkungen gab es z.T. günstige Bedingungen im politischen Kontext. Nach Beendigung der bewaffneten Auseinandersetzungen sind in El Salvador erhebliche Fortschritte in der Ausübung der demokratischen Bürgerrechte und Freiheiten gemacht worden. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich verschlechtert und sind zum Teil ein Grund dafür, dass einige erwartete indirekte Wirkungen nicht eingetreten sind.

Die Effizienz von PROMUDE wurde als **gut (Stufe 2)** bewertet. Die im Angebot beschriebene Kostenstruktur wird als angemessen bewertet. Eine betriebswirtschaftliche Effizienz ist insbesondere im Bezug auf die direkten Wirkungen zu beobachten. Die Konsolidierung einer Programmstruktur mit vier Komponenten in der Phase IV hat sich als adäquat erwiesen. Fachspezifische und prozessbegleitende Beratungen sind bis heute angemessen mit Sachgüterleistungen und örtlichen Zuschüssen kombiniert worden. Von den nationalen Partnern wurden Ressourcen vor allem in Form von technischem Personal, ihren Erfahrungen und Finanzmitteln beigesteuert. Die Leistungen des Programms wurden in den meisten Fällen zum richtigen Zeitpunkt erreicht.

Die Nachhaltigkeit der Wirkungen des PROMUDE auf der Makroebene hängt stärker von der Weiterentwicklung des nationalen Kontextes ab als die Nachhaltigkeit auf der Mikroebene. Eine Risikoanalyse nach den Kriterien Governance und wirtschaftliche Rahmenbedingungen zeigt günstige Bedingungen für die Nachhaltigkeit, auch in dem Fall einer politischen Transition zu einer linken Regierung. Die Themen, die als Schlüsselbereiche gemeindlichen Handelns infolge der Beratungen von PROMUDE identifiziert wurden, gelten heute als Bereiche, in denen eine dauerhafte Verbesserung auf lokaler Ebene statt findet. Neben der politischen und sozialen Polarisierung gibt es in El Salvador auch externe, von der Maßnahme nicht beeinflussbare Risikofaktoren, wie Erdbeben, Wirbelstürme und organisierte Kriminalität, die die Nachhaltigkeit der Wirkungen gefährden können. Die Nachhaltigkeit des Programms wird mit **gut (Stufe 2)** bewertet.

Die Konzeption vom PROMUDE ist genderdifferenziert und entspricht weitgehend den Leitlinien der Technischen Zusammenarbeit über Gleichberechtigung der Geschlechter in der Dezentralisierung. Frauen und Männer leisten einen gleichberechtigten Beitrag zur Gestaltung der Entwicklungsmaßnahmen von PROMUDE. Aus der Sicht von

Frauenorganisationen konnte allerdings noch nicht der „Quantensprung“ für eine genderdifferenzierte Transparenz und Partizipation durch die Gemeinden herbeigeführt werden. Die Konzeption vom PROMUDE ist im Hinblick auf Einkommensdisparitäten und Zugangsmöglichkeiten Zielgruppen-differenziert. Der Beitrag von PROMUDE zur Überwindung von Strukturproblemen, die in den Armutsbekämpfungsstrategien identifiziert sind, wird allerdings als eher bescheiden bewertet. Ein wichtiges Strukturproblem in El Salvador ist die stark polarisierte Einkommensverteilung und die eklatante Chancenungleichheit. Das Problem wird zwar auf lokaler Ebene angegangen, die wichtigsten Strukturreformen, um diese zu überwinden, sind aber eine Aufgabe der Zentralregierung. Mit der Abstimmung der Nationalen Agenda für die Dezentralisierung ist es PROMUDE gelungen, mit Hilfe der CONADEL als wichtigem politischem Partner und in Zusammenarbeit mit andern Gebern einen prozessorientierten Ansatz zu unterstützen, an dem sowohl die Exekutive als auch die Legislative zusammen mit dem Privatsektor und anderen Interessenvertretungen der Zivilgesellschaft mitgewirkt haben. Bei der derzeitigen schwierigen politischen Situation trägt PROMUDE zu einer Stärkung demokratischer Vorstellungen und Institutionen bei. Lokale Entwicklung und Dezentralisierung stehen heute in El Salvador so klar wie noch nie in der Vergangenheit in Verbindung mit guter Regierungsführung und Demokratie.

Das Vorhaben PROMUDE wurde insgesamt als **gut (Stufe 2)** bewertet.

Das Evaluierungsteam macht die folgenden **Empfehlungen**:

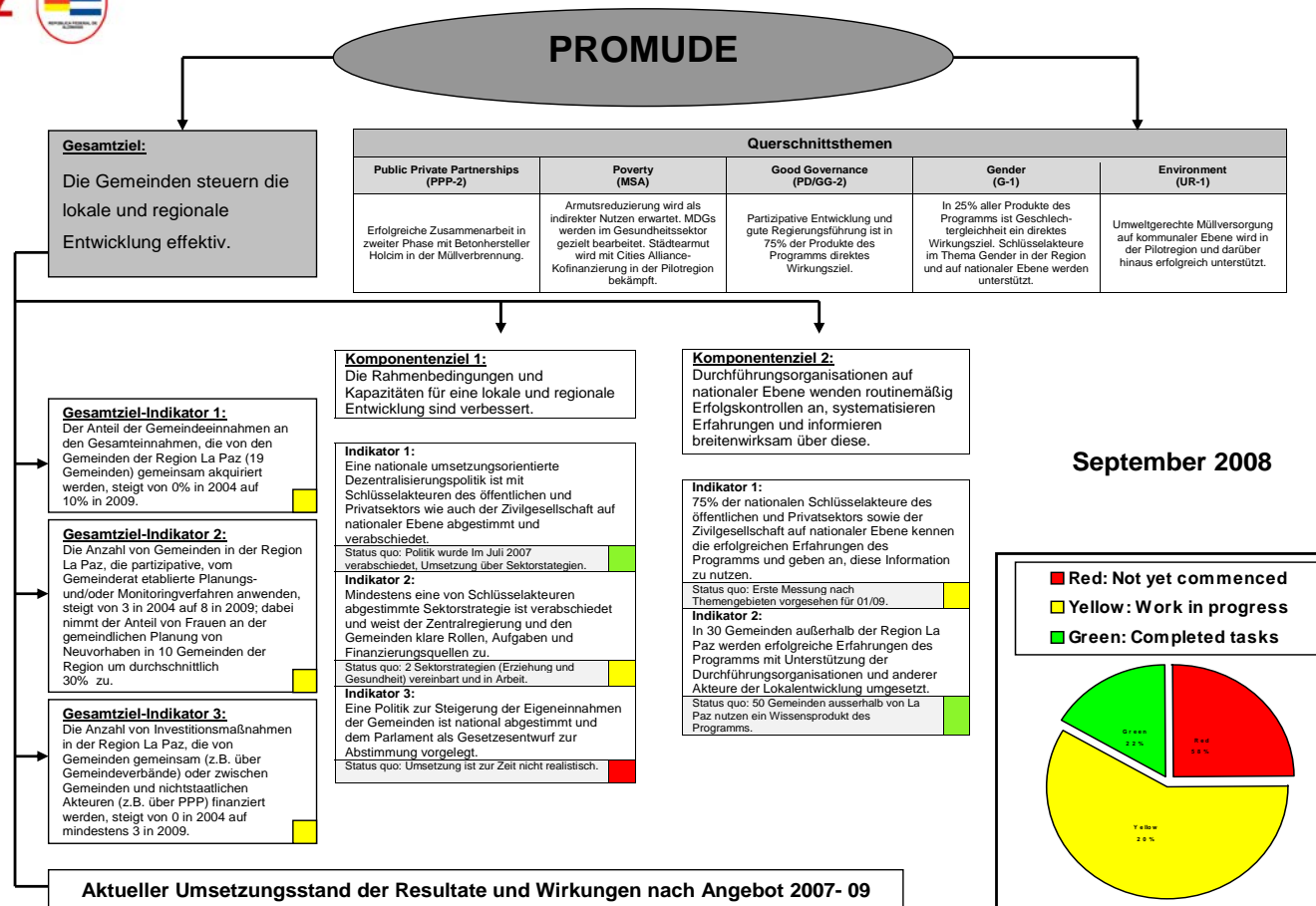
An die deutsche Kooperation: Die Zusammenarbeit zwischen RECODEL und CONADEL sollte verbessert werden, um die Doppelung von Aufgaben zu vermeiden. Die deutsche Kooperation sollte auf eine klare Definition der Politiken seitens der Zentralregierung drängen. Das Schwerpunktthema sollte nicht zu schnell aufgegeben werden, da sich bereits Wirkungen erkennen lassen, die noch einer weiteren Begleitung bedürfen, damit sie nicht verschwinden. Die Zusammenarbeit mit den Organisationen der Zivilgesellschaft bei der Entwicklung von Kapazitäten sollte gestärkt werden. Erfahrungen aus La Paz sollten verstärkt übernommen und auf andere Regionen ausgeweitet werden, je nach Potenzial der Komponenten in Zusammenarbeit mit der *Red Solidaria* (Armutsbekämpfungsprogramm der Regierung). Die deutsche Kooperation sollte sich allen politischen Parteien und dem Privatsektor stärker annähern. Das Thema Dezentralisierung, Raumordnung und lokale Entwicklung sollte stärker als bisher im mittelamerikanischen Regionalkontext gefördert werden (Mittelamerikanische Konferenz für Dezentralisierung und lokale Entwicklung, CONFEDELCA, *Foros Iberoamericanos*, *Mujeres Latinoamericanas por el DEL*, usw.). Auch sollte eine engere Zusammenarbeit mit der KfW angestrebt werden. Sämtliche Partner der

internationalen Zusammenarbeit mit El Salvador sollten dazu aufgefordert werden, eine Strategie zur Positionierung und Mitgestaltung des Themas Dezentralisierung und lokale Entwicklung in der gegenwärtigen politischen Konjunktur zu entwickeln.

An die nationalen Partner und Trägerinstitutionen: Sie sollten Initiativen starten, um die Nachhaltigkeit der Maßnahmen soweit wie möglich abzusichern. Die entwickelten Kapazitäten sollten mit weiteren technischen und finanziellen Instrumenten kombiniert werden. Die gewonnenen Produkte sollten in Veränderungsprozessen eingesetzt werden. Sie sollten einen Ansatz zur Regionalentwicklung übernehmen. Das Thema Dezentralisierung sollte bei den nächsten Wahlen auf die politische Agenda gesetzt werden.

An die salvadorianische Regierung und die relevanten Institutionen: Sie sollten einen umfassenden, institutionellen Rahmen für die Dezentralisierung fördern, darunter die sofortige Einrichtung einer leitenden Institution für die Dezentralisierung. Sie sollte sämtliche anstehenden Gesetze (Wasser, Raumordnung, usw.) vor den Präsidentschaftswahlen verabschieden und die Finanzlage der Gemeinden stärken: hierzu gehören die Grundsteuer und Gesetze zur Gemeindesteuer, aber auch die aktive Nachahmung von eingerichteten Regionalstrukturen, die Anerkennung des Gemeindeverbundes und des regionalen Ansatzes als Instrumente zur Analyse und Bekämpfung von Armut. Institutionelle Kapazitäten der Zentralregierung sollten entwickelt werden, um einen Regionalansatz zu operationalisieren, die Verbindungen zwischen den lokalen Räumen und den Bürgern zu stärken, die Agenda der Dezentralisierung und der lokalen Entwicklung zu überprüfen, zu aktualisieren und zu erweitern (operativer Raumordnungsplan, Armutsbekämpfung, u.a.).

Anlage: Grad der Zielerreichung





PROMUDE

Gesamtziel:
Die Gemeinden steuern die lokale und regionale Entwicklung effektiv.

Querschnittsthemen				
Public Private Partnerships (PPP-2)	Poverty (MSA)	Good Governance (PD/GG-2)	Gender (G-1)	Environment (UR-1)
Erfolgreiche Zusammenarbeit in zweiter Phase mit Betonhersteller Holcim in der Müllverbrennung.	Armutsreduzierung wird als indirekter Nutzen erwartet. MDGs werden im Gesundheitssektor gezielt bearbeitet. Städtearmut wird mit Cities Alliance-Kofinanzierung in der Pilotregion bekämpft.	Partizipative Entwicklung und gute Regierungsführung ist in 75% der Produkte des Programms direktes Wirkungsziel.	In 25% aller Produkte des Programms ist Geschlechtergleichheit ein direktes Wirkungsziel. Schlüsselakteure im Thema Gender in der Region und auf nationaler Ebene werden unterstützt.	Infrastruktur verbessert wird (z.B. Müllentsorgung) umweltgerechte Kommunalplanung bislang kaum stattfindet.

Gesamtziel-Indikator 1:
Der Anteil der Gemeindeeinnahmen an den Gesamteinnahmen, die von den Gemeinden der Region La Paz (19 Gemeinden) gemeinsam akquiriert werden, steigt von 0% in 2004 auf 10% in 2009.

Gesamtziel-Indikator 2:
Die Anzahl von Gemeinden in der Region La Paz, die partizipative, vom Gemeinderat etablierte Planungs- und/oder Monitoringverfahren anwenden, steigt von 3 in 2004 auf 8 in 2009; dabei nimmt der Anteil von Frauen an der gemeindlichen Planung von Neuvorhaben in 10 Gemeinden der Region um durchschnittlich 30% zu.

Gesamtziel-Indikator 3:
Die Anzahl von Investitionsmaßnahmen in der Region La Paz, die von Gemeinden gemeinsam (z.B. über Gemeindeverbände) oder zwischen Gemeinden und nichtstaatlichen Akteuren (z.B. über PPP) finanziert werden, steigt von 0 in 2004 auf mindestens 3 in 2009.

Komponentenziel 3:
Die in der Region La Paz von Gemeinden beziehungsweise Gemeindeverbänden und zentralstaatlichen Institutionen erbrachten Dienstleistungen haben ihren Deckungsgrad erweitert, entsprechen den etablierten Qualitätskriterien der Sektoren und sind an den Bedürfnissen marginalisierter Gruppen orientiert.

Indikator 1:
Zunahme des Anteils der Bevölkerung, besonders marginalisierter Gruppen (Arme, Frauen, Jugendliche), die mit der Qualität der öffentlichen Dienstleistungen zufrieden ist, um 20%. Dies gilt vor allem für die Sektoren Gesundheit, Abfallentsorgung und Jugendförderung.

Indikator 2:
Zunahme des Deckungsgrads von Dienstleistungen (zumindest Gesundheit, Abfallentsorgung, Jugendförderung), die in den Gemeinden angeboten werden, um 20%.

Komponentenziel 4:
Gemeinden beziehungsweise Gemeindeverbände in La Paz wenden partizipative und transparente Verfahren und Instrumente des Gemeindemanagements zur lokalen Entwicklung an.

Indikator 1:
Zunahme des Anteils von Gemeindeinvestitionen an der Gesamtinvestitionshöhe in 10 Gemeinden, die partizipativ geplant wurden und in denen ein Monitoring stattgefunden hat, von 0% in 2004 auf 60% in 2009.

Indikator 2:
Zunahme der Gemeindeausgaben in 10 Gemeinden, die Maßnahmen in lokaler Wirtschaftsförderung, für Gleichberechtigung und Jugendliche sowie Raummanagement aus partizipativ erstellten Gemeindepläne umsetzen, von 0% in 2004 auf 20% in 2009.

Aktueller Umsetzungsstand der Resultate und Wirkungen nach Angebot 2007- 09